



Deutscher
NACHHALTIGKEITS
Kodex

DNK-Erklärung 2020

Museum Ludwig

Leistungsindikatoren-Set

GRI SRS

Kontakt

Museum Ludwig

Direktor
Dr. Yilmaz Dziewior

Heinrich-Böll-Platz
50667 Köln
Deutschland

0221 221 22370
0221 221 22600
yilmaz.dziewior@museum-ludwig.de



Leistungsindikatoren-Set

Die Erklärung wurde nach folgenden
Berichtsstandards verfasst:

GRI SRS

Inhaltsübersicht

Allgemeines

Allgemeine Informationen

KRITERIEN 1–10: NACHHALTIGKEITSKONZEPT

Strategie

1. Strategische Analyse und Maßnahmen
2. Wesentlichkeit
3. Ziele
4. Tiefe der Wertschöpfungskette

Prozessmanagement

5. Verantwortung
6. Regeln und Prozesse
7. Kontrolle
Leistungsindikatoren (5-7)
8. Anreizsysteme
Leistungsindikatoren (8)
9. Beteiligung von Anspruchsgruppen
Leistungsindikatoren (9)
10. Innovations- und Produktmanagement
Leistungsindikatoren (10)

KRITERIEN 11–20: NACHHALTIGKEITSASPEKTE

Umwelt

11. Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen
12. Ressourcenmanagement
Leistungsindikatoren (11-12)
13. Klimarelevante Emissionen
Leistungsindikatoren (13)

Gesellschaft

14. Arbeitnehmerrechte
15. Chancengerechtigkeit
16. Qualifizierung
Leistungsindikatoren (14-16)
17. Menschenrechte
Leistungsindikatoren (17)
18. Gemeinwesen
Leistungsindikatoren (18)
19. Politische Einflussnahme
Leistungsindikatoren (19)
20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten
Leistungsindikatoren (20)

Stand: 2020, Quelle:

Unternehmensangaben. Die Haftung für die Angaben liegt beim berichtenden Unternehmen.

Die Angaben dienen nur der Information. Bitte beachten Sie auch den Haftungsausschluss unter www.nachhaltigkeitsrat.de/impressum-und-datenschutzerklaerung

Heruntergeladen von
www.nachhaltigkeitsrat.de

Allgemeines

Allgemeine Informationen

Beschreiben Sie Ihr Geschäftsmodell (u. a. Unternehmensgegenstand, Produkte/Dienstleistungen)

Das Museum Ludwig ist ein Museum der Stadt Köln für die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts und zählt heute zu den bedeutendsten Kunstmuseen Europas. Das unmittelbar südöstlich des Kölner Doms und des Hauptbahnhofs gelegene Museum beherbergt neben der größten Pop-Art-Sammlung Europas die drittgrößte Picasso-Sammlung der Welt, eine der wichtigsten Sammlungen zum deutschen Expressionismus, Schlüsselwerke der russischen Avantgarde und eine Sammlung zur Geschichte der Fotografie mit ca. 70.000 Werken. Das 1986 eröffnete Museum verfügt über eine Ausstellungsfläche von rund 8.000 m². Im selben Gebäude befinden sich zudem die Kölner Philharmonie, die Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln und das Filmforum NRW.

Ergänzende Anmerkungen:

Diese Erklärung wurde vom Team Nachhaltigkeit des Museum Ludwig unter Mitwirkung und Prüfung des Instituts für Zukunftskultur (www.zukunftskultur.eu) entwickelt.

KRITERIEN 1–10: NACHHALTIGKEITSKONZEPT

Kriterien 1–4 zu STRATEGIE

1. Strategische Analyse und Maßnahmen

Das Unternehmen legt offen, ob es eine Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt. Es erläutert, welche konkreten Maßnahmen es ergreift, um im Einklang mit den wesentlichen und anerkannten branchenspezifischen, nationalen und internationalen Standards zu operieren.

Ziel aller Nachhaltigkeitsmaßnahmen im Museum Ludwig ist die kontinuierliche und dauerhafte Transformation, wie sie sich bereits ablesen lässt an einem diversen Ausstellungsprogramm und entsprechender Sammlungserweiterung, einem diversen, stabilen Team sowie messbar reduzierten Treibhausgasemissionen und Umweltbelastungen. Eine detailliert ausgearbeitete Nachhaltigkeitsstrategie mit überprüfbaren Zielen und strategischen Handlungsanweisungen wird bis Ende 2022 vom „Team Nachhaltigkeit“ am Museum erarbeitet. Zentrale Handlungsfelder dabei sind der betriebliche Klimaschutz (Energie, Kälte/Wärme u.a.), Ausstellungen (daran angegliedert BNE), Ankäufe, Mobilität und Logistik. Weitere Handlungsfelder wie Personalwesen und Organisationsführung werden derzeit noch ausgearbeitet.

Das Museum Ludwig ist eine öffentliche, steuergeldfinanzierte Institution der Stadt Köln. Wir sehen uns daher in besonderer Weise in der Verantwortung, dem Allgemeinwohl und der Gerechtigkeit zu dienen. Wir verfolgen aufmerksam die rechtlichen Koordinaten und internationalen Abkommen wie z.B. das Klimaschutzgesetz, den European Green Deal, das Lieferkettengesetz, das Vergaberecht, CSR-RUG u.a., die uns auf diesem Weg unterstützen. Nicht weniger im Blick haben wir die konkreten Maßnahmen, die die Stadt Köln in dieser Hinsicht unternimmt - etwa in der Verabschiedung einer Resolution zur „Nachhaltigen Entwicklung in Kommunen“ oder in der Ausarbeitung eines Fahrplans hin zur Klimaneutralität. Konkrete Handlungsanweisungen und Angebote seitens der Stadt betreffen das Museum Ludwig unter anderem in den Bereichen Gebäude, Personal, Ausschreibung. Selbstverantwortlich erarbeiten wir zudem Projekte und Prozesse, um Nachhaltigkeit in unser Handeln wie auch an unserem Gebäude proaktiv und zeitnah zu implementieren.

Noch sind wir juristisch nicht verpflichtet einen Nachhaltigkeitsbericht

vorzulegen oder eine Klimabilanz zu erstellen, aber Teil unserer Verantwortung als Museum und damit als Ort der Sichtbarkeit, des Austauschs und der Bildung ist es, hier möglichst transparent zu sein und so neue Standards in den Bereichen Diversität und Klimaschutz zu definieren. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie wird 2022 auf unserer Website veröffentlicht werden, zudem nutzen wir bereits heute Medien und Programm, um unsere Anliegen öffentlich zu machen.

2. Wesentlichkeit

Das Unternehmen legt offen, welche Aspekte der eigenen Geschäftstätigkeit wesentlich auf Aspekte der Nachhaltigkeit einwirken und welchen wesentlichen Einfluss die Aspekte der Nachhaltigkeit auf die Geschäftstätigkeit haben. Es analysiert die positiven und negativen Wirkungen und gibt an, wie diese Erkenntnisse in die eigenen Prozesse einfließen.

Das Museum Ludwig vereint als Museum für Moderne und Gegenwartskunst zweierlei: Wir bewahren Zeugnisse der Vergangenheit und wir gestalten mit der Wahl unserer Themen Gegenwart und Zukunft. In dem 1986 eröffneten, zentral gelegenen Bau befinden sich außerdem Philharmonie, Kunst- und Museumsbibliothek, Filmforum, eine Buchhandlung und Gastronomie. Allein das Museum Ludwig verzeichnet im Schnitt 300.000 Besucher*innen jährlich. Neben der regelmäßigen Presseberichterstattung verfolgen über die Social-Media-Kanäle im Jahr 2020 zudem 73.000 Follower*innen die Aktivitäten des Museums.

Als Amt 4511 der Stadtverwaltung Köln sind wir eine öffentliche, steuergeldfinanzierte Einrichtung. Circa 50 Mitarbeiter*innen beschäftigt das Museum Ludwig in unterschiedlichen akademischen, administrativen und handwerklichen Bereichen. Hinzu kommen externe Sicherheits- und Reinigungskräfte. Zusätzliche Unterstützung bekommt das Museum von zwei Freundeskreisen, Kooperationspartner*innen und Förderern. Das Museum Ludwig sieht es auch deshalb als seine Aufgabe an, in den Bereichen Diversität, Klimaschutz und Vermittlung besonders nachhaltig zu arbeiten, weil von uns eine Wirkung auf unterschiedliche Bereiche der Gesellschaft ausgeht. Wir sind uns darüber im Klaren, dass Museen insbesondere aufgrund konstanter Klimawerte, Beleuchtung und Transporten einen hohen CO₂-Abdruck aufweisen und aktiv zur Klimakrise beitragen. Sie betrifft uns schon heute: Hitze, Starkregenereignisse und Stürme sind reale Bedrohungen für das Museum und seine Menschen. In einer bottom-up-Initiative sind hier erste Schritte zu mehr Klimaschutz unternommen worden. Wir setzen uns in Teammeetings und Workshops außerdem selbstkritisch damit auseinander, wer bei uns arbeitet, was ausgestellt wird und wie wir über die Kunst sprechen. Queere Personen und BPOCs prägen zunehmend Programm und Sammlungserwerbungen. Die Kunstvermittlung heißt mit Führungen in

zahlreichen Sprachen, das Museum mit zunehmender Barrierefreiheit und Tage mit kostenlosem Eintritt bewusst möglichst viele Besucher*innen willkommen. Diese Transformation sichtbar zu machen, darüber ins Gespräch mit Stakeholder*innen zu kommen, aufzuklären und so hoffentlich andere zu motivieren diesen Weg mitzugehen, verstehen wir als unsere Aufgabe. Forderungen dazu kamen aus dem Kreis der Museumsmitarbeiter*innen inklusive Direktion. Zugleich spielen die Themen Diversität und Klimaschutz in der Branche eine zunehmend große Rolle, sodass Presse und Publikum das Museum Ludwig auch dahingehend beobachtet (Outside-In). Risiken liegen in möglichen Widerständen von außen wie von innen, da Arbeitsprozesse verändert und neue Standards etabliert werden, die Recherche und Umdenken erfordern. Das kostet Zeit, personelle Ressourcen und kurzfristig mitunter zusätzliche finanzielle Mittel. Langfristig sehen wir aber keine Alternative zu nachhaltigem Handeln, wenn wir die Chance auf mehr soziale und ökologische Gerechtigkeit nicht verpassen wollen und unsere Verantwortung für die Zukunft übernehmen.

3. Ziele

Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und/oder quantitativen sowie zeitlich definierten Nachhaltigkeitsziele gesetzt und operationalisiert werden und wie deren Erreichungsgrad kontrolliert wird.

Wesentliche Ziele des Museum Ludwig sind die weitere kontinuierliche Diversifizierung des Ausstellungsprogramms, der Kunstsammlung und des Teams, die Intensivierung von Klimaschutzmaßnahmen mit der Maßgabe bis 2035 klimaneutral zu operieren sowie der Ausbau von Möglichkeiten der Teilhabe.

Das Programm des Museum Ludwig zeichnet sich durch eine zunehmende Anzahl an Ausstellungen weiblicher, queerer, nicht-westlicher Künstler*innen aus. 2020 sind hier zu nennen: *Mapping the Collection* (<https://www.museum-ludwig.de/de/ausstellungen/rueckblick/2020/mapping-the-collection.html>), *Dynamische Räume* (<https://www.museum-ludwig.de/de/ausstellungen/rueckblick/2020/hier-und-jetzt-im-museum-ludwig-dynamische-raeume.html>), *Andy Warhol Now* (<https://www.museum-ludwig.de/de/ausstellungen/rueckblick/2021/andy-warhol-now.html>) oder *Transcorporealities* (<https://www.museum-ludwig.de/de/ausstellungen/rueckblick/2019/transcorporealities.html>). Dies soll fortgesetzt werden und sich zunehmend in der Gewichtung der Kunstsammlung manifestieren. Wie das Künstlerinnenkollektiv Guerilla Girls 2016 für das Museum Ludwig ermittelten sind 89% der vertretenen Künstler*innen männlich, nur 2% BPOC-Künstler*innen. 2020 konnten 14 Werke von BPOC-Künstler*innen erworben werden von insgesamt 42 erworbenen Werken. Begleitet wurde dieser Prozess 2020 durch einen

Antirassismus-Workshop für alle Mitarbeiter*innen. 2021/22 finden Einzelgespräche mit Diskriminierungsberater*innen statt.

Das zweite wesentliche Ziel des Nachhaltigkeitsmanagements am Museum Ludwig betrifft den Klima- und Umweltschutz. Zur Ausarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie mit messbaren ökologischen Zielen wird sich ab 2021 das „Team Nachhaltigkeit“ zusammenfinden, unterstützt von einem/einer externen Nachhaltigkeitsmanager*in. Dies ist das erste, kurzfristige ökologische Nachhaltigkeitsziel, dem das mittelfristige Ziel der Etablierung eines Umweltmanagementsystems mit Einrichtung einer festen Stelle Umweltmanagement angegliedert ist, um langfristig klimaneutral zu werden. In Vorbereitung dessen wurde 2019 aus dem Team des Museum Ludwig eine Person damit betraut, wesentliche Emissionsfaktoren zu ermitteln und das „Team Nachhaltigkeit“ zu leiten. Im „Team Nachhaltigkeit“ kommen ab 2021 Vertreter*innen vieler Abteilungen zusammen, um sich zu bilden, Ziele zu definieren und Maßnahmen umzusetzen. Das dritte Ziel des Nachhaltigkeitsmanagements am Museum Ludwig ist es, Bildungsangebote im Bereich Nachhaltigkeit auszubauen, um gemeinsam mit Besucher*innen und Stakeholdern eine „learning community“ zu formen, Wissen und Erfahrung zu teilen. Vorträge, Führungen und Ausstellungen zu Aspekten der Nachhaltigkeit sollen fester Bestandteil des Programms werden.

Innerhalb der siebzehn Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs) verfolgen wir in erster Linie Maßnahmen zur „Quality education“ (Nr. 4), zu „Sustainable cities and communities“ (Nr. 11) sowie zur „Climate action“ (Nr. 13). Darüberhinaus wurde bislang keine interne Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Die Formulierung dieser DNK-Erklärung hat uns dabei unterstützt, den Status Quo zu erheben. Im nächsten Schritt werden detaillierte Priorisierungen vorgenommen.

4. Tiefe der Wertschöpfungskette

Das Unternehmen gibt an, welche Bedeutung Aspekte der Nachhaltigkeit für die Wertschöpfung haben und bis zu welcher Tiefe seiner Wertschöpfungskette Nachhaltigkeitskriterien überprüft werden.

Im Museum Ludwig beginnt die Wertschöpfungskette seiner Ausstellungen, Kataloge, Merchandisingprodukte und Veranstaltungen bei der Planung und der Einholung von den dazu nötigen Angeboten für Materialien und Dienstleistungen. Soziale und ökologische Kriterien gewinnen dabei schon in der Beauftragung zunehmend an Bedeutung, zumal das Vergaberecht der Stadt Köln eine öko-soziale Beschaffung empfiehlt, gemäß der EU-Richtlinie zur öffentlichen Vergabe 2014/24/EU. Firmen, mit denen Rahmenverträge bestehen, werden seit 2019 nach ökologischen Alternativen befragt, so deren Materialien es bislang nicht waren. Wo keine Rahmenverträge bestehen wird soziale und ökologische Nachhaltigkeit zunehmend zur obersten Priorität.

Aktuell sind wir hier vor allem mit der Bewusstseinsbildung und Aufklärung unserer

Mitarbeiter*innen befasst, damit in der Fülle der Angebote, wie sie von den einzelnen Abteilungen eingeholt werden, Nachhaltigkeit vermehrt zum Kriterium wird. Wir erkundigen uns einzelfallbezogen über Herkunft, Verarbeitung und Transporte von Materialien sowie deren Entsorgung, fragen nach Prüfsiegeln und beauftragen Dienstleistungen in der Mehrheit der Fälle lokal, regional oder national. Die Möglichkeiten von Recycling und Weiterverwendung der verwendeten Materialien innerhalb des Museum Ludwig sollen ab 2021 vom „Team Nachhaltigkeit“ ermittelt werden. Ziel ist es, verbindliche Nachhaltigkeitsstandards für die Auftragsvergabe in den jeweiligen Abteilungen des Museum Ludwig zu definieren und transparent zu machen.

Dies ist unser erster DNK-Bericht. Entsprechend haben wir unsere Wertschöpfungskette und die einzelnen sozialen und ökologischen Auswirkungen noch nicht strategisch analysiert, planen dies aber für den nächsten Berichtszyklus.

Kriterien 5–10 zu PROZESSMANAGEMENT

5. Verantwortung

Die Verantwortlichkeiten in der Unternehmensführung für Nachhaltigkeit werden offengelegt.

Verantwortlich für das Thema Nachhaltigkeit sind grundsätzlich alle Teammitglieder des Museum Ludwig. Direktion und Verwaltungsleitung tragen die strukturelle Verantwortung, welche Aspekte im Museum besonders fokussiert werden, welche gemeinsamen CSR-Ziele formuliert und welche Schritte und Veränderungen in verschiedenen Arbeitsbereichen konkret umgesetzt werden.

Als städtische Institution besteht darüber hinaus eine gebäudewirtschaftliche, vergaberechtliche, finanzielle und personelle Verantwortung bei den jeweiligen Ämtern der Stadt Köln, was in der Strategieentwicklung deren Einbezug erfordert. Nicht selten kommt der Anstoß zu mehr nachhaltigem Handeln dabei aus dem Team des Museum Ludwig. So sind es Mitarbeiter*innen, die 2020 einen Antirassismus-Workshop für alle organisierten oder das Thema Ökologie ins Team einbrachten. Weiterbildungen und Teilhabe sind erwünscht und werden gefördert. Seit 2019 übernimmt eine Mitarbeiterin zum Thema Klimaschutz in enger Absprache mit Direktion und Verwaltung besondere Verantwortung, bildet sich fort und stößt auf unterschiedlichen Ebenen Maßnahmen an. Dies wird 2021 durch die Bildung eines „Team Nachhaltigkeit“ erweitert, an dem alle teilnehmen dürfen, um in monatlichen Treffen und Workshops Wissen zu generieren, Vorschläge zur Verbesserung zu machen und Maßnahmen umzusetzen. Ihre Expertise wird ergänzt werden von einer/einem externen Umweltmanager*in.

6. Regeln und Prozesse

Das Unternehmen legt offen, wie die Nachhaltigkeitsstrategie durch Regeln und Prozesse im operativen Geschäft implementiert wird.

Die soziale und ökologische Nachhaltigkeit des Museum Ludwig zu stärken, ist ein fortlaufender Prozess, für den das „Team Nachhaltigkeit“ ab 2021 Strategien alle Abteilungen betreffend ausarbeiten wird. Dabei wird es auch darum gehen, betriebsökologische und soziale Standards durchzusetzen, die von allen Mitarbeiter*innen angewendet werden. Diese Standards sollen über den derzeit geltenden rechtlichen Rahmen hinaus die Transformation von innen heraus beschleunigen und losgelöst von einzelnen Mitarbeiter*innen,

betriebliche Norm werden.

Diversität und Klimaschutz sind als Themen in der internen und externen Unternehmenskommunikation bereits jetzt sehr präsent. So wird Diversität und Geschlechtergerechtigkeit bei der Programmplanung von Ausstellungen und Veranstaltungen wie auch bei der Stellenbesetzung stets mitberücksichtigt. Ebenso strebt der museumspädagogische Dienst nach größerer Teilhabe der Besucher*innen. So sind Outreach-Projekte an Schulen im gesamten Stadtgebiet seit 2019 fester Bestandteil der Kunstvermittlung und werden Führungen für vielfältige Bedürfnisse angeboten, etwa Müttern mit Kleinkindern, in diversen Sprachen, für Blinde und Menschen mit Demenz. Das Bekenntnis zu mehr ökologischer Nachhaltigkeit wurde 2019 in Führungen, Sonderveranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit und der Ernennung einer zentral verantwortlichen Person öffentlich formuliert. Nun geht es darum, sich auf konkrete, messbare Ziele zu einigen und diese strategisch anzugehen. Bis 2035 soll das Museum Ludwig, seiner Selbstverpflichtung gemäß, klimaneutral agieren. Mit dem mittelfristigen Ziel der Einführung eines Umweltmanagementsystems am Museum, wird dieser Prozess verstetigt, kontrolliert und personenunabhängig.

7. Kontrolle

Das Unternehmen legt offen, wie und welche Leistungsindikatoren zur Nachhaltigkeit in der regelmäßigen internen Planung und Kontrolle genutzt werden. Es legt dar, wie geeignete Prozesse Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit und Konsistenz der Daten zur internen Steuerung und externen Kommunikation sichern.

In der museumsinternen Planung von Ausstellungen, Rahmenprogramm und Ankäufen gilt die soziale Nachhaltigkeit im Sinne der Diversität und Geschlechtergerechtigkeit stets als Indikator für den Erfolg in der Umsetzung unserer Ziele.

In regelmäßigen Kurator*innensitzungen wird gemeinsam mit der Direktion über die Ausrichtung des Museums gesprochen, Bilanz gezogen und werden Vorschläge gemacht und besprochen. Auch innerhalb der Teams und der Vertragspartner*innen wird auf Diversifizierung geachtet. Konkret heißt das: wir achten in unserem Jahresprogramm, in der Auswahl der Redner*innen und Autor*innen, bei Ankäufen auf eine ausgewogene Zusammensetzung. Indikatoren zur Messung, wie eine Strichliste o.ä, führen wir dabei aber nicht. Acht von 56 festangestellten Mitarbeiter*innen haben 2020 einen Migrationshintergrund oder sind BPOCs. Im Vergleich zur Bevölkerung der Stadt Köln ist das immer noch ein starkes Untergewicht und soll in den kommenden Jahren ausgeglichen werden. Eine Definition angestrebter Kennzahlen befindet sich noch in der Ausarbeitung.

Hinsichtlich der ökologischen Fortschritte im Absenken von Emissionen, in der Müllvermeidung, im ressourcenschonenden Umgang mit Materialien liegen

erste Zahlen vor (Stromverbrauch, Fernwärme, Wasserverbrauch, Abfall), die durch das künftige Umweltmanagementsystem noch differenzierter erfasst und kontrolliert wird. Dazu soll eine Umweltmanagerin/ein Umweltmanager fest angestellt werden, sodass die zuverlässige und konsequente Überwachung des Prozesses gewährleistet ist. Geplant ist zudem, Maßnahmen und Ergebnisse unter dem Begriff Nachhaltigkeit auf der Website des Museums zu veröffentlichen. Transparenz und Überprüfbarkeit sind unsere Werkzeuge für die Verstetigung der begonnenen Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit. Als städtisches Museum ist das Museum Ludwig leider noch nicht verpflichtet, einen Nachhaltigkeitsbericht zu verfassen oder gegenüber der Stadt Zahlen hinsichtlich der nachhaltigen Entwicklung vorzulegen.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 5 bis 7

Leistungsindikator GRI SRS-102-16: Werte

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. eine Beschreibung der Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen der Organisation.

Den Kanon der Kunst in Frage zu stellen und das Museum weiter zu öffnen und kritisch zu reflektieren zählt zu den Kernanliegen des Museum Ludwig. Als international renommierte, engagierte öffentliche Institution mit sozialer, ökologischer und ökonomischer Verantwortung ist uns Nachhaltigkeit auf allen Handlungsebenen ein Anliegen, um Mensch und Natur jetzt und in Zukunft noch besser zu schützen. Das heißt für die Handlungsfelder Gebäude, Betrieb und Programm: Nur mit ressourcenschonendem Ausstellen und einem hohem Bildungsanspruch, mit betriebsökologischen Standards, motivierten Mitarbeiter*innen und verantwortungsbewussten Partner*innen bleiben wir zukunftsfähig. In Übereinstimmung mit den siebzehn Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen verfolgen wir Maßnahmen zu „Quality education“ (Nr. 4), „Sustainable cities and communities“ (Nr. 11) sowie zur „Climate action“ (Nr. 13). Insbesondere die Säulen Diversität, Klimaschutz, Vermittlung und Partizipation beschäftigen Direktion und Team und kennzeichnen das Profil des Museums. An einem Mission statement wird derzeit noch gearbeitet. Diese DNK-Erklärung hilft uns dabei, zusätzliche Klarheit zu gewinnen.

8. Anreizsysteme

Das Unternehmen legt offen, wie sich die Zielvereinbarungen und Vergütungen für Führungskräfte und Mitarbeiter auch am Erreichen von Nachhaltigkeitszielen und an der langfristigen Wertschöpfung orientieren. Es wird offengelegt, inwiefern die Erreichung dieser Ziele Teil der Evaluation der obersten Führungsebene (Vorstand/ Geschäftsführung) durch das Kontrollorgan (Aufsichtsrat/Beirat) ist.

Ein systematisiertes monetäres Anreizsystem, alle Mitarbeiter*innen zu mehr Nachhaltigkeit zu motivieren und für Erfolge zu belohnen existiert nicht am Museum Ludwig, jedoch über das betriebliche Vorschlagswesen der Stadt Köln. Bewilligte Vorschläge erfahren eine Vergütung. Am Museum Ludwig werden Mitarbeiter*innen für konkrete Nachhaltigkeitsprojekte wie Workshops, Fortbildungen, Austausch und Aktionen freigestellt und es können Gelder für deren Umsetzung zur Verfügung gestellt werden. Die Teilnahme am 2021 zu gründenden „Team Nachhaltigkeit“ ist freiwillig und darf während der Arbeitszeit stattfinden.

Innerhalb des TVöD besteht dank der jährlich möglichen Boni („Leistungsorientierte Bezahlung“, kurz: LOB) die Möglichkeit, Nachhaltigkeitsmaßnahmen gezielter anzuregen. Hier setzt das Museum Ludwig auf die persönliche Motivation ihrer Mitarbeiter*innen, relevante Projekte zu benennen. Ein systematisches, regelmäßiges Evaluationsverfahren der obersten Führungsebene existiert nicht. Wir beobachten, dass die Themen Diversität und Klimaschutz das Museum Ludwig als potenziellen Arbeitgeber attraktiver macht.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 8

Leistungsindikator GRI SRS-102-35: Vergütungspolitik
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Vergütungspolitik für das höchste Kontrollorgan und Führungskräfte, aufgeschlüsselt nach folgenden Vergütungsarten:
 - i.** Grundgehalt und variable Vergütung, einschließlich leistungsbasierter Vergütung, aktienbasierter Vergütung, Boni und aufgeschoben oder bedingt zugeteilter Aktien;
 - ii.** Anstellungsprämien oder Zahlungen als Einstellungsanreiz;
 - iii.** Abfindungen;
 - iv.** Rückforderungen;
 - v.** Altersversorgungsleistungen, einschließlich der Unterscheidung zwischen Vorsorgeplänen und Beitragssätzen für das höchste Kontrollorgan, Führungskräfte und alle sonstigen Angestellten.

- b.** wie Leistungskriterien der Vergütungspolitik in Beziehung zu den Zielen des höchsten Kontrollorgans und der Führungskräfte für ökonomische, ökologische und soziale Themen stehen.

Dies ist unser erster DNK-Bericht. Für diese liegen die Daten zu Leistungsindikator GRI SRS-102-35 noch nicht vor. Wir werden die folgenden Berichtsjahre ein Datenmanagementsystem aufbauen.

Leistungsindikator GRI SRS-102-38: Verhältnis der Jahresgesamtvergütung
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Verhältnis der Jahresgesamtvergütung der am höchsten bezahlten Person der Organisation in jedem einzelnen Land mit einer wichtigen Betriebsstätte zum Median der Jahresgesamtvergütung für alle Angestellten (mit Ausnahme der am höchsten bezahlten Person) im gleichen Land.

Dies ist unser erster DNK-Bericht. Für diese liegen die Daten zu Leistungsindikator GRI SRS-102-38 noch nicht vor. Wir werden die folgenden Berichtsjahre ein Datenmanagementsystem aufbauen.

9. Beteiligung von Anspruchsgruppen

Das Unternehmen legt offen, wie gesellschaftliche und wirtschaftlich relevante Anspruchsgruppen identifiziert und in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden. Es legt offen, ob und wie ein kontinuierlicher Dialog mit ihnen gepflegt und seine Ergebnisse in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden.

Eine ausgearbeitete Stakeholderanalyse liegt für das Museum Ludwig nicht vor. Entsprechend haben wir die Stakeholder durch ein internes Stakeholder-Mapping identifiziert und werden dieses für den nächsten Berichtszyklus prüfen. Als relevante Anspruchsgruppen können identifiziert werden: Verwaltung und Ämter der Stadt Köln, Besucher*innen, Förderer, Förderverein und Projektpartner*innen, beauftragte Fremdunternehmen und Selbstständige, weitere Einrichtungen im Gebäude (Philharmonie, Filmforum, Kunst- und Museumsbibliothek, Gastronomie, Buchhandlung), Medien, Anrainer. Es besteht ein anfänglicher Austausch zum Thema Nachhaltigkeit mit allen Anspruchsgruppen, dieser wird ab 2021 mit Einsetzen des „Team Nachhaltigkeit“ intensiviert. Die derzeitigen Austauschforen sind die regelmäßig stattfindenden Zusammenkünfte zwischen dem Museum Ludwig und der städtischen Verwaltung, der Museumspädagogik, der Förderer und Partner*innen, Dienstleister*innen und Lieferanten, mit Medien sowie den umliegenden Parteien. 2021 wird zudem die Mailadresse nachhaltigkeit@museum-ludwig.de bzw. sustainability@museum-ludwig.de eingerichtet, um Anregungen und Kritik von allen Interessierten einzuladen.

Gemeinsam mit unseren Stakeholdern versteht sich das Museum Ludwig als eine „learning community“ auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit. Eine Vortrags- bzw. Podiumsdiskussionsreihe zum Thema Klimaschutz am Museum soll sich ab 2022 als Forum für regelmäßigen Input und Austausch in der Stadt etablieren.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 9

Leistungsindikator GRI SRS-102-44: Wichtige Themen und Anliegen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. wichtige, im Rahmen der Einbindung der Stakeholder geäußerte Themen und Anliegen, unter anderem:

i. wie die Organisation auf diese wichtigen Themen und Anliegen – auch über ihre Berichterstattung – reagiert hat;

ii. die Stakeholder-Gruppen, die die wichtigen Themen und Anliegen im Einzelnen geäußert haben.

Nachhaltigkeit macht das Museum Ludwig zu einem attraktiven Arbeitgeber, Partner und Aufenthaltsort. Dieses Feedback erhielten wir von neuen Mitarbeiter*innen, Förderern und Besucher*innen. Eine gezielte Stakeholderbefragung hat nicht stattgefunden. Wir werden für den nächsten Berichtszeitraum prüfen, ob wir dies umsetzen können.

10. Innovations- und Produktmanagement

Das Unternehmen legt offen, wie es durch geeignete Prozesse dazu beiträgt, dass Innovationen bei Produkten und Dienstleistungen die Nachhaltigkeit bei der eigenen Ressourcennutzung und bei Nutzern verbessern. Ebenso wird für die wesentlichen Produkte und Dienstleistungen dargelegt, ob und wie deren aktuelle und zukünftige Wirkung in der Wertschöpfungskette und im Produktlebenszyklus bewertet wird.

Das Museum Ludwig tritt als Gebäude, aber vor allem mit seinen Dauer- und Sonderausstellungen, seinen Veranstaltungen, Publikationen und über Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Erscheinung. Die größten Umweltauswirkungen und Emissionen verursacht das Museum Ludwig durch Klimaanlage, Wärme, Beleuchtung, Abwasser, Reisen und Transporte, Abfall. In der Wahl der ausgestellten Künstler*innen und der Erwerbungen für die Sammlung, aber ebenso in der Anstellung von Mitarbeiter*innen haben wir die Verantwortung, Diversität und Gerechtigkeit zu praktizieren. Hier neue Wege zu gehen, um sozial und ökologisch nachhaltiger zu agieren, ist unser erklärtes Anliegen. Das fordern wir von uns wie von unseren Stakeholder*innen.

Das Museum Ludwig ist Arbeit- und Auftraggeber und kommuniziert offen über seine Unternehmenswerte wie Diversität und Klimaschutz. Bei Ausstellungen

achten wir nun beispielsweise mehr darauf, Architektur, Sockel und Vitrinen von Projekt zu Projekt weiterzuverwenden und fragen bei Vertragspartner*innen gezielt nach der Umweltbilanz von Produkten und ökologischen Alternativen, um ggf. gemeinsam neue Wege zu gehen. So übernehmen wir mehr und mehr Verantwortung für Produkte noch bevor und nachdem sie ihren ersten Zweck im Museum erfüllt haben. Mehr Kreislaufwirtschaft ist das Ziel, gestützt auch auf engeren Austausch zwischen den Museen in Köln.

Bei Veranstaltungen wächst dank der im Gebäude befindlichen EU-ökozertifizierten Gastronomie die Verpflegung mit Bio-, vegetarischen und veganen Produkten. Im Bereich der Print-Publikationen stellten wir 2019 eine Heftreihe auf „Blauer Engel“-zertifiziertes Papier um und tun dies auch bei anderen Printprodukten zunehmend. Unsere Webseite wird klimaneutral gehostet. Die Beleuchtung im Museum Ludwig wird nach und nach auf LED umgerüstet, um so Strom zu sparen, der ab 1.1.2021 100% Ökostrom ist. Dies sind nur einige Beispiele für Transformationsprozesse, die dazu führen, den Bedarf an nachhaltigen Dienstleistungen und Produkten zu steigern und Produktpaletten dahingehend zu erweitern. Als steuergeldfinanziertes Museum erkennen wir hierin unsere soziale Verpflichtung.

Dies ist unser erster DNK-Bericht. Entsprechend gibt es noch kein strategisches Nachhaltigkeitsmanagement mit quantifizierbaren Daten. Der Aufbau eines Datenmanagements ist für den nächsten Berichtszyklus vorgesehen.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 10

Leistungsindikator G4-FS11

Prozentsatz der Finanzanlagen, die eine positive oder negative Auswahlprüfung nach Umwelt- oder sozialen Faktoren durchlaufen.

(Hinweis: der Indikator ist auch bei einer Berichterstattung nach GRI SRS zu berichten)

Dies ist unser erster DNK-Bericht. Für diese liegen die Daten zu Leistungsindikator G4-FS11 noch nicht vor. Wir werden die folgenden Berichtsjahre ein Datenmanagementsystem aufbauen.

KRITERIEN 11–20: Nachhaltigkeitsaspekte

Kriterien 11–13 zu UMWELTBELANGEN

11. Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen

Das Unternehmen legt offen, in welchem Umfang natürliche Ressourcen für die Geschäftstätigkeit in Anspruch genommen werden. Infrage kommen hier Materialien sowie der Input und Output von Wasser, Boden, Abfall, Energie, Fläche, Biodiversität sowie Emissionen für den Lebenszyklus von Produkten und Dienstleistungen.

Durch die Betreuung des Gebäudes und die täglichen Arbeitsabläufe in den verschiedenen Abteilungen verbraucht das Museum Ludwig vor allem die Ressourcen Energie, Wasser, Holz, Erdöl und Bodenfläche. Die größten Umweltauswirkungen und Emissionen verursacht das Museum Ludwig durch Klimaanlage, Wärme, Beleuchtung, Abwasser, Reisen und Transporte, Abfall.

Strom / Wasser / Fernwärme

Im Jahr 2019 wurden im Gebäude des Museum Ludwig (mit der Philharmonie u.a.) insgesamt 7.728.978 kWh **Strom** verbraucht. Im Jahr 2020 lag der Energieverbrauch bei 6.802.192 kWh. Die kontinuierliche Umrüstung auf LED-Beleuchtung lässt den Strombedarf seit einigen Jahren merklich zurückgehen. Ziel ist bis 2023 im Museum Ludwig komplett auf LED umgestiegen zu sein. Ab dem 1.1.2021 wird das Museum 100% Ökostrom beziehen. 2019 lag der **Wasserverbrauch** bei 23.674 m³ (Abwasser: 22.995 m³), im Jahr 2020 bei 11.088 m³ (Abwasser 10.171 m³). Ein hauseigener Brunnen versorgt mit Grund- und Sickerwasser aus dem nahegelegenen Rhein. Der Bedarf an **Fernwärme** lag im Jahr 2019 bei 10.045.471 kWh und in 2020 bei 9.315.000 kWh.

Klimaanlage

Die Klimaanlage des Museum Ludwig wird mit dem Kältemittel R134a betrieben, das einen GWP-Wert von 1430 besitzt und damit enorm klimaschädigend ist. Hierfür wird kurzfristig nach Ersatzmitteln gesucht, dem langfristig eine ökologischere Alternative zum bisherigen Kühlungssystem folgen soll. 2021 wird dies gemeinsam mit einem Umweltmanager überprüft.

Abfall

Die tatsächliche Gesamtabfallmenge im Gebäude lässt sich bislang nicht auf die unterschiedlichen Parteien herunterrechnen. Dies soll bis 2022 möglich sein. Im Jahr 2020 entstanden insgesamt 1.263,6 m³ Abfall bestehend hauptsächlich aus 858 m³ Restmüll, 286 m³ Papiermüll, 57,2 m³ Verpackungs- und Plastikmüll sowie 62,4 m³ Glasmüll. Holzabfälle werden zum Recycling abgeholt. Ziel ist, 2021 im „Team Nachhaltigkeit“ ein Abfallüberwachungs- und -trennkonzert zu erarbeiten.

Papier und weitere Materialien

Die zunehmende Digitalisierung reduziert den Papierverbrauch. Eine aller verbleibender Printprodukte und Papiere auf zertifizierte Umweltpapiere (Blauer Engel) hat 2020 begonnen. In der Schreinerei werden vor allem Holz (meist PEFC, FSC oder FSC-Mix zertifiziert), Acryl, Glas und Metalle verbraucht. Die Restaurierung verwendet diverse Chemikalien. Zur Sicherstellung der Hygieneregulungen werden unterschiedliche Reinigungs- und Desinfektionsmittel verwendet.

Boden / Biodiversität

Das Museum Ludwig verfügt über eine Bodenfläche von 25.000 m². Hinzu kommt der Standort in Köln-Kalk sowie verschiedene Depots, die im Stadtraum verteilt sind. Durch die charakteristischen Sheddächer und die unterirdisch gelegene Philharmonie gibt es auf und um das Museum herum wenig Spielraum für Bepflanzung. Um dennoch mehr Biodiversität in der Innenstadt zu gewährleisten, wurde im Jahr 2020 mit der Begrünung der Dachterrassen begonnen und die weitere Fassadenbegrünung geplant. Dies sorgt zudem für die Bindung von Regenwasser und Abkühlung des Gebäudes.

Mobilität

Transporte und Dienstreisen sind im Museum Ludwig für Kunstwerke, Personen und Materialien an der Tagesordnung. Dabei verursachen Kunsttransporte durch Flugreisen und LKWs die meisten Emissionen. 2019 waren es 19 Cargoflüge für Kunsttransporte und 60 Flüge für Kurierreisen und eingeladene Künstler*innen. 2020 zählen wir 5 Flüge für Kunsttransporte von Werken, die wir anderen Institutionen liehen. Die Zahl der restlichen Flüge sowie der Dienstreisen wird noch ermittelt. Für Transporte und kleinere Fahrten im Stadtraum und im Umkreis wird das Museum Ludwig 2021 auf einen Hybridtransporter umstellen. Die Mitarbeitenden, v.a. der Direktor, die Kurator*innen, die Registrare sowie die Restaurator*innen sind dazu angehalten Dienstreisen über Bahnfahrten abzuwickeln. Externe Gäst*innen werden über nachhaltige Reisemöglichkeiten aufgeklärt.

12. Ressourcenmanagement

Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und quantitativen Ziele es sich für seine Ressourceneffizienz, insbesondere den Einsatz erneuerbarer Energien, die Steigerung der Rohstoffproduktivität und die Verringerung der Inanspruchnahme von Ökosystemdienstleistungen gesetzt hat, welche Maßnahmen und Strategien es hierzu verfolgt, wie diese erfüllt wurden bzw. in Zukunft erfüllt werden sollen und wo es Risiken sieht.

Ziel ist ein klimaneutrales Museum bis 2035. Dafür arbeitet seit 2019 eine Mitarbeiterin des Museum Ludwig mit Unterstützung der Direktion und Verwaltungsleitung an der Erfassung des Status quo, um so eine Grundlage für die zukünftige differenzierte Klimabilanzierung zu schaffen. Scope 1 und 2 Emissionen konnten in Teilen für das Gebäude bereits erfasst werden. Ab 2021 wird das „Team Nachhaltigkeit“, bestehend aus Vertreter*innen aller Abteilungen sich fortbilden, einen Maßnahmenkatalog erarbeiten und so ein nachhaltiges Ressourcenmanagement bis in die Mikroentscheidungen des Museums hineinbringen. Ein 2021 extern hinzuzuziehender Umweltmanager wird dabei helfen, die wesentlichen Faktoren auszumachen und zwischen den Mitarbeiter*innen des Museum Ludwig und den relevanten Ämtern (z. B. Amt für Gebäudewirtschaft) der Stadt Köln vermitteln.

Die Klimaneutralität soll erreicht werden durch effizientere Geräte wie beispielsweise die weitere Umrüstung auf LED, durch konsistentes Produzieren und Wiederverwenden von Ausstellungsarchitektur u.a., durch die Umstellung auf 100% Ökostrom, die Sanierung des Gebäudes sowie durch mehr Suffizienz bei Transporten, Reisen, Printprodukten. Ein Umweltmanagementsystem basierend auf ISO 14001 soll bis 2024 eingeführt werden, das koordiniert wird von einer bis 2023 einzurichtenden festen Stelle Umweltmanagement. Dies garantiert die kontinuierliche, gesetztes- und richtlinienkonforme Überwachung und Reduzierung von Emissionen und Ressourcenverbrauch. Und es bezieht die Belegschaft mit ein, wodurch ökologische Nachhaltigkeit fest in den Museumsalltag aller Mitarbeiter*innen implementiert wird.

Auch wird gemeinsam mit dem Museumsdienst, der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit daran gearbeitet, die Scope 3 Emissionen, die durch die Anreise von Besucher*innen entstehen, zu thematisieren und verbessern. 2020 wurden als sichtbares Zeichen hierzu neue, überdachte Fahrradständer für die Besucher*innen aufgestellt. Kompensationen sollen nur eingesetzt werden, wo sich der Verbrauch nicht weiter reduzieren lässt. Priorität liegt aber auf der Reduktion der eigenen Verbräuche zum Zwecke der Mitigation. Für den Standort Köln zeichnet sich die Zunahme von Hitze und Dürreperioden ab, worunter Menschen und Kunst jetzt schon leiden.

Museen haben im Vergleich zu anderen Kultureinrichtungen aufgrund von Klimaanlage, Beleuchtung und Transporten einen großen CO₂-Fußabdruck.

Auch die Dienstreisen von Direktion, Kuratorium, Restaurierung und Registrars schlagen sich negativ auf die Bilanz nieder. Die Erfahrungen mit digitalen Kurierbegleitungen und Konferenzen im Jahr 2020 sollen Teil einer neuen nachhaltigeren Normalität werden. Ausstellungsarchitektur wird in zunehmendem Maß wiederverwendet. Materialkreisläufe innerhalb den Museen der Stadt Köln zu ermöglichen ist ein Ziel, über das wir ab 2021 beraten wollen.

Dies ist unser erster DNK-Bericht und wir sind noch im Aufbau eines umfassenden Nachhaltigkeitskonzepts – auch ist eine Risikoanalyse bislang noch nicht erfolgt und wird für den nächsten Bericht zu prüfen sein.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 11 bis 12

Leistungsindikator GRI SRS-301-1: Eingesetzte Materialien
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Gesamtgewicht oder -volumen der Materialien, die zur Herstellung und Verpackung der wichtigsten Produkte und Dienstleistungen der Organisation während des Berichtszeitraums verwendet wurden, nach:
- i.** eingesetzten nicht erneuerbaren Materialien;
 - ii.** eingesetzten erneuerbaren Materialien.

Dies ist unser erster DNK-Bericht. Für diese liegen die Daten zu Leistungsindikator GRI SRS-301-1 noch nicht vor. Wir werden die folgenden Berichtsjahre ein Datenmanagementsystem aufbauen.

Leistungsindikator GRI SRS-302-1: Energieverbrauch
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus nicht erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.
- b.** Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.
- c.** In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen den gesamten:
 - i.** Stromverbrauch
 - ii.** Heizenergieverbrauch
 - iii.** Kühlenergieverbrauch
 - iv.** Dampfverbrauch
- d.** In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen die/den gesamte(n):
 - i.** verkauften Strom
 - ii.** verkaufte Heizungsenergie
 - iii.** verkaufte Kühlenergie
 - iv.** verkauften Dampf
- e.** Gesamten Energieverbrauch innerhalb der Organisation in Joule oder deren Vielfachen.
- f.** Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.
- g.** Quelle für die verwendeten Umrechnungsfaktoren.

Der Stromverbrauch wird gemeinsam für Museum Ludwig und Kölner Philharmonie abgerechnet. Es liegen keine Zähler vor, sodass die Zahl für das gesamte Gebäude zu verstehen ist. Der Stromverbrauch lag 2020 bei 6.802.192 kWh.

Leistungsindikator GRI SRS-302-4: Verringerung des
Energieverbrauchs

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen
offenlegen:

- a.** Umfang der Verringerung des Energieverbrauchs, die als direkte Folge von Initiativen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz erreicht wurde, in Joule oder deren Vielfachen.
- b.** Die in die Verringerung einbezogenen Energiearten: Kraftstoff, elektrischer Strom, Heizung, Kühlung, Dampf oder alle.
- c.** Die Grundlage für die Berechnung der Verringerung des Energieverbrauchs wie Basisjahr oder Basis/Referenz, sowie die Gründe für diese Wahl.
- d.** Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

Vor allem aufgrund der kontinuierlichen Umrüstung auf LED-Beleuchtung, lässt sich eine Reduktion des Energieverbrauchs im Gebäude des Museum Ludwig mit Kölner Philharmonie feststellen.

9.337.759 kWh in 2015
8.799.981 kWh in 2016
8.702.305 kWh in 2017
8.319.377 kWh in 2018
7.728.978 kWh in 2019
6.802.192 kWh in 2020

Leistungsindikator GRI SRS-303-3: Wasserentnahme
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen
offenlegen:

a. Gesamte Wasserentnahme aus allen Bereichen in Megalitern
sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge nach den folgenden
Quellen (falls zutreffend):

- i.** Oberflächenwasser;
- ii.** Grundwasser;
- iii.** Meerwasser;
- iv.** produziertes Wasser;
- v.** Wasser von Dritten.

b. Gesamte Wasserentnahme in Megalitern aus allen Bereichen
mit Wasserstress sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge
nach den folgenden Quellen (falls zutreffend):

- i.** Oberflächenwasser;
- ii.** Grundwasser;
- iii.** Meerwasser;
- iv.** produziertes Wasser;
- v.** Wasser von Dritten sowie eine Aufschlüsselung des
Gesamt Volumens nach den in i-iv aufgeführten Entnahmekategorien.

c. Eine Aufschlüsselung der gesamten Wasserentnahme aus jeder
der in den Angaben 303-3-a und 303-3-b aufgeführten Quellen in
Megalitern nach den folgenden Kategorien:

- i.** Süßwasser (≤ 1000 mg/l Filtrattrockenrückstand (Total
Dissolved Solids (TDS)));
- ii.** anderes Wasser (> 1000 mg/l Filtrattrockenrückstand (TDS)).

d. Gegebenenfalls erforderlicher Kontext dazu, wie die Daten
zusammengestellt wurden, z. B. Standards, Methoden und
Annahmen.

Dies ist unser erster DNK-Bericht. Für diese liegen die Daten zu
Leistungsindikator GRI SRS-303-3 noch nicht differenziert vor. Wir werden die
folgenden Berichtsjahre ein Datenmanagementsystem aufbauen.

Die gesamte Wasserentnahme seit 2017 lag bei

22.388 m³ in 2017
23.872 m³ in 2018
23.674 m³ in 2019
11.088 m³ in 2020

Leistungsindikator GRI SRS-306-3 (2020): Angefallener Abfall
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen
offenlegen:

- a.** Gesamtgewicht des anfallenden Abfalls in metrischen Tonnen sowie eine Aufschlüsselung dieser Summe nach Zusammensetzung des Abfalls.
- b.** Kontextbezogene Informationen, die für das Verständnis der Daten und der Art, wie die Daten zusammengestellt wurden, erforderlich sind.

Im Jahr 2020 entstanden im Gebäude insgesamt 1.263,6 m³ Abfall bestehend hauptsächlich aus 858 m³ Restmüll, 286 m³ Papiermüll, 57,2 m³ Verpackungs- und Plastikmüll sowie 62,4 m³ Glasmüll. Holz-, Elektro- und Metallabfälle werden zum Recycling abgeholt. Eine Biotonne stand 2020 noch nicht zur Verfügung, wird aber 2021 besorgt.

Grundsätzlich fehlen uns jedoch Angaben dazu, wie sich die Tonnen sich auf Museum Ludwig, Philharmonie, Filmforum, Gastronomie und Buchhandlung aufteilen. Eine Analyse des Abfallsystems mit dem Ziel, mehr zu recyceln und weniger Müll zu produzieren wird 2021 vom Team Nachhaltigkeit begonnen.

13. Klimarelevante Emissionen

Das Unternehmen legt die Treibhausgas(THG)-Emissionen entsprechend dem Greenhouse Gas (GHG) Protocol oder darauf basierenden Standards offen und gibt seine selbst gesetzten Ziele zur Reduktion der Emissionen an.

Die größten Emissionsquellen von Treibhausgasen und CO₂-Äquivalenten im Museum Ludwig liegen in den Bereichen Klimaregulierung über RLT-Anlagen (Kälte, Wärme, Feuchte und Belüftung), Beheizung, Beleuchtung und Transporte. Große Herausforderungen bei der Verbesserung liegen in den Ansprüchen im Umgang mit Kunst. Hier gibt es restauratorische Standards für einen Klimakorridor, die es in der Ausstellungsfläche wie in den Depots und der Restaurierung einzuhalten gilt. Weiterhin stammt das Gebäude des Museum Ludwig aus dem Jahr 1986 und bedarf der Sanierung, die größtenteils während des laufenden Betriebs vorgenommen werden soll. Transporte und Dienstreisen sind Alltag in einem international vernetzten Museum. Eine Herausforderung wird sein, diese zu reduzieren und nachhaltigere Transportmöglichkeiten zu nutzen, die gleich sicher, ähnlich schnell und finanzierbar sind.

Bis 2035 will das Museum Ludwig klimaneutral werden. Ein erster Schritt liegt

im Bezug von 100% Ökostrom aus deutscher Wasserkraft ab 1.1.2021 sowie der sukzessiven Reduktion des Stromverbrauchs. Im Zuge einer anstehenden, schrittweisen Generalsanierung des Museum Ludwig sollen die RLT-Anlagen und Beleuchtung nachhaltig umgerüstet werden. Die Möglichkeiten einer Photovoltaik-Anlage werden zudem überprüft. Hier bedarf es auch der Zustimmung der Architekten. Um all dies strukturiert und kontrolliert zu begleiten wird ab 2021 ein Umweltmanager hinzugezogen. 2023 soll eine eigene Stelle Umweltmanagement eingerichtet werden und gemäß ISO 14001 ein dauerhafter Umweltmanagementsystem implementiert werden. Zusammen mit dem 2021 tätig werdenden „Team Nachhaltigkeit“ werden klimarelevante Emissionen in allen Abteilungen detailliert ermittelt und Maßnahmen eingeleitet zu deren Verbesserung. Wir orientieren uns bei der Bilanzierung an den Vorgaben des GHG Protocols. Eine Herausforderung ist dabei Zahlen für die einzelnen Partner im Gebäude differenzieren zu können (Philharmonie, Filmforum, Kunst- und Museumsbibliothek, Museum Ludwig), da dies architektonisch und in der Gebäudeverwaltung nicht vorgesehen war. Wo möglich, sollen extra Zähler eingebaut werden. Das Ziel ist, bis 2035 klimaneutral zu sein. Zwischenziele werden ab 2023 zusammen mit einer/einem Umweltmanager*in erarbeitet. Um möglichst schnell Emissionen einzusparen und das Erreichen von Kippunkten zu vermeiden, aber auch um viele zu animieren mitzuziehen, sehen wir es als unsere Aufgabe an, schneller zu handeln als es das Klimaschutzgesetz vorsieht. Das Museum sammelt, bewahrt und erforscht mit langfristiger Perspektive. Die Klimakrise stellt eine reale Bedrohung für Natur, Mensch und Kunst dar, der wir nur mit wirksamen Taten und Transparenz begegnen können.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 13

Leistungsindikator GRI SRS-305-1 (siehe GH-EN15): Direkte THG-Emissionen (Scope 1)

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Bruttovolumen der direkten THG-Emissionen (Scope 1) in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- b.** In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.
- c.** Biogene CO₂-Emissionen in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- d.** Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
 - i.** der Begründung für diese Wahl;
 - ii.** der Emissionen im Basisjahr;
 - iii.** des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.
- e.** Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.
- f.** Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.
- g.** Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

Dies ist unser erster DNK-Bericht. Für diesen liegen die Daten zum Leistungsindikator direkte und indirekte THG-Emissionen (GRI SRS-305-1) noch nicht vor. Wir werden für die folgenden Berichtsjahre ein Datenmanagementsystem aufbauen und beginnen 2021 im Team Nachhaltigkeit mit der Weiterbildung im Bereich Klimabilanzierung.

Leistungsindikator GRI SRS-305-2: Indirekte energiebezogenen THG-Emissionen (Scope 2)

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Bruttovolumen der indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO₂-Äquivalent.

- b.** Gegebenenfalls das Bruttovolumen der marktbasieren indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO₂-Äquivalent.

- c.** Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.

- d.** Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
 - i.** der Begründung für diese Wahl;
 - ii.** der Emissionen im Basisjahr;
 - iii.** des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.

- e.** Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.

- f.** Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.

- g.** Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Dies ist unser erster DNK-Bericht. Für diesen liegen die Daten zum Leistungsindikator direkte und indirekte THG-Emissionen (GRI SRS-305-2) noch nicht vor. Wir werden für die folgenden Berichtsjahre ein Datenmanagementsystem aufbauen und beginnen 2021 im Team Nachhaltigkeit mit der Weiterbildung im Bereich Klimabilanzierung.

Leistungsindikator GRI SRS-305-3: Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Bruttovolumen sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3) in Tonnen CO₂-Äquivalenten.

b. Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.

c. Biogene CO₂-Emissionen in Tonnen CO₂-Äquivalent.

d. Kategorien und Aktivitäten bezüglich sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3), die in die Berechnung einbezogen wurden.

e. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:

i. der Begründung für diese Wahl;

ii. der Emissionen im Basisjahr;

iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.

f. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.

g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Dies ist unser erster DNK-Bericht. Für diesen liegen die Daten zum Leistungsindikator direkte und indirekte THG-Emissionen (GRI SRS-305-3) noch nicht vor. Wir werden für die folgenden Berichtsjahre ein Datenmanagementsystem aufbauen und beginnen 2021 im Team Nachhaltigkeit mit der Weiterbildung im Bereich Klimabilanzierung.

Leistungsindikator GRI SRS-305-5: Senkung der THG-Emissionen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen
offenlegen:

- a.** Umfang der Senkung der THG-Emissionen, die direkte Folge von Initiativen zur Emissionssenkung ist, in Tonnen CO₂ Äquivalenten.
- b.** In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.
- c.** Basisjahr oder Basis/Referenz, einschließlich der Begründung für diese Wahl.
- d.** Kategorien (Scopes), in denen die Senkung erfolgt ist; ob bei direkten (Scope 1), indirekten energiebedingten (Scope 2) und/oder sonstigen indirekten (Scope 3) THG-Emissionen.
- e.** Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Dies ist unser erster DNK-Bericht. Für diesen liegen die Daten zum Leistungsindikator direkte und indirekte THG-Emissionen (GRI SRS-305-5) noch nicht vor. Wir werden für die folgenden Berichtsjahre ein Datenmanagementsystem aufbauen und beginnen 2021 im Team Nachhaltigkeit mit der Weiterbildung im Bereich Klimabilanzierung.

Kriterien 14–20 zu GESELLSCHAFT

Kriterien 14–16 zu ARBEITNEHMERBELANGEN

14. Arbeitnehmerrechte

Das Unternehmen berichtet, wie es national und international anerkannte Standards zu Arbeitnehmerrechten einhält sowie die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen und am Nachhaltigkeitsmanagement des Unternehmens fördert, welche Ziele es sich hierbei setzt, welche Ergebnisse bisher erzielt wurden und wo es Risiken sieht.

Arbeitnehmer*innen am Museum Ludwig sind Angestellte im öffentlichen Dienst der Stadt Köln. Es gelten die gesetzlichen Rahmenbedingungen. Regelmäßige Kontrollen seitens der Stadt zu Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit finden statt. Krankenstände und Überstunden werden ebenso überprüft und ggf. Maßnahmen zur Reduzierung angefordert. Über Personalrat und Gewerkschaften haben die Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, sich zu organisieren und Einfluss zu nehmen.

Bei Fremdfirmen sind die sozialen Mindeststandards Deutschlands einzuhalten. Das Museum Ludwig ist national und international tätig. Soziale Risiken in unserer Lieferkette mit negativen Auswirkungen auf die Arbeitnehmerrechte sind uns nicht bekannt – eine Risikoanalyse ist bislang jedoch noch nicht erfolgt und wird für den nächsten Bericht zu prüfen sein.

Über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus ist eine Beteiligung an den Nachhaltigkeitsmaßnahmen im Museum Ludwig erwünscht und es werden Fortbildungen ermöglicht. So wird ab 2021 das Team Nachhaltigkeit – bestehend aus Vertreter*innen der Abteilungen sowie der Direktion – seine Arbeit aufnehmen. Die Teilnahme ist freiwillig. Da dies unser erster DNK-Bericht ist und wir noch im Aufbau eines umfassenden Nachhaltigkeitskonzepts sind existieren zu diesem Zeitpunkt noch keine quantitativ messbaren Ziele und es erfolgt entsprechend noch keine quantitative Zielprüfung. Auch haben wir die Ziele noch nicht im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse priorisiert. Dies werden wir auf Grundlage des DNK-Berichts für den nächsten Berichtszyklus erarbeiten.

15. Chancengerechtigkeit

Das Unternehmen legt offen, wie es national und international Prozesse implementiert und welche Ziele es hat, um Chancengerechtigkeit und Vielfalt (Diversity), Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Mitbestimmung, Integration von Migranten und Menschen mit Behinderung, angemessene Bezahlung sowie Vereinbarung von Familie und Beruf zu fördern, und wie es diese umsetzt.

Das Museum Ludwig legt Wert auf Chancengerechtigkeit, Vielfalt und Integration von Migrant*innen und Menschen mit Behinderung, Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Mitbestimmung, angemessene Bezahlung und Vereinbarung von Beruf und Familie. Als Amt der Stadt Köln ist vieles für den öffentlichen Dienst vertraglich festgelegt. Die Umsetzung zu optimieren liegt jedoch auch in der Hand der Museumsverwaltung. Für eine nachhaltige Personalpolitik fehlt noch eine Stelle „Human Resources“, sodass noch keine Gesamtstrategie vorliegt und Optimierungsbedarf herrscht.

Ziele, die bislang erreicht wurden:

Im Umgang mit der Corona-Pandemie musste auch das Museum Ludwig im Sinne des Gesundheitsschutzes umdenken. So wurde eine Homeoffice-Regelung eingeführt mit gelockerten Gleitzeit-Vorgaben. Treffen fanden digital statt. Es galt eine Maskenpflicht und Mitarbeitende wurden dazu angehalten, sich während der Arbeitszeit kostenlos testen zu lassen. Medizinische Masken, Schnelltests und Desinfektionsmittel standen allen kostenfrei zur Verfügung. Plexiglas-Abtrennungen dienten dem Schutz der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz. Die Stadt Köln machte allen Mitarbeitenden vorzeitig ein offizielles Impfangebot. Darüber hinaus bietet die Stadt Köln allen Mitarbeitenden kostenlose oder vergünstigte Sportangebote an. Das Programm konnte auch während der Pandemie z.T. digital fortgeführt werden. Die Stadt Köln kommuniziert offen ein offizielles Eingliederungsmanagement und eine spezielle Betreuung für Mitarbeitende, die Langzeitkrank waren (nach dem Hamburger Modell) und ermöglicht so einen Wiedereinstieg in den Berufsalltag. Stellenausschreibungen der Stadt Köln für das Museum Ludwig sind in genderdiverser Sprache formuliert und es werden explizit Frauen und Menschen mit Behinderung angesprochen und aufgefordert sich zu bewerben. Dies soll in Zukunft erweitert werden um BPOCs. Hinzu kommt, dass das Museum Menschen, die an einem Freiwilligen Sozialen Jahr (kurz: FSJ) teilnehmen, einstellt und Praktika ermöglicht.

Das Museum Ludwig verwendet grundsätzlich eine genderdiverse Sprache und veröffentlicht alles auf Deutsch und Englisch. Als Amt der Stadt Köln, bietet die Stadt Köln den Mitarbeitenden des Museum Ludwig freiwillige Workshops und Seminare zu verschiedenen Themen an, u.a. Angebote gegen sexualisierte Gewalt oder Kurse explizit für Frauen. Für alle Mitarbeiter*innen des Museum

Ludwig wurde 2020 ein Anti-Rassismus-Workshop angeboten, um so grundlegend für Rassismus zu sensibilisieren. Das Kunstvermittlungsprogramm des Museums bietet regelmäßig Führungen in verschiedenen Sprachen an, ergänzend zu deutschen und englischen Führungen. Hinzu kommt, dass das Vermittlungsprogramm ausgeweitet wurde und mittlerweile auch Schulen besucht werden. Hierbei findet die Vermittlungsarbeit im Rahmen von interaktiven Workshops teil, um so Schüler*innen aus allen Bildungsschichten zu erreichen. Speziell ausgearbeitete Angebote geben auch Menschen mit Sehschwäche und Seh-Behinderung die Möglichkeit an Führungen und dem Vermittlungsprogramm teilzunehmen.

Die Ausstellungen und das zugehörige Begleitprogramm beschäftigen sich zunehmend mit Diversität- und ökologischen Themen. Die Räumlichkeiten und der Kinosaal des Filmforums werden durch das Museum Ludwig vor allem an Veranstaltende für Lesungen, Podiumsdiskussionen oder Tagungen vermietet. Dabei achtet das Museum vorrangig darauf, dass auch diverse Programme veranstaltet werden. Das Museum Ludwig hat einen separaten rollstuhlgerechten Eingang und bietet barrierefreie Toiletten und auch eine Unisex-Toilette an.

Bezüglich des Themas Arbeitssicherheit ist das Museum Ludwig an die gesetzlichen Vorgaben gebunden und wird dahingehend z.B. durch regelmäßige und automatische Prüfungen (als Amt der Stadt Köln), von der Stadt Köln betreut. Hinzu kommt, dass in allen Büroräumen Erste-Hilfe-Kästen und entsprechende Verbandsbücher angebracht sind. Notausgänge sind gekennzeichnet, Feuerlöscher im Haus verteilt und Fluchtpläne an diversen Stellen im Verwaltungsgebäude und im Museum ausgehängt. Ersthelfer und Brandschutzbeauftragte sind genannt.

Beim Thema Mitbestimmung setzt das Museum Ludwig intern vorrangig auf regelmäßige Abstimmungen und Meetings. Der wöchentlich stattfindende Jour fixe bietet dabei allen Abteilungen und Mitarbeitenden die Möglichkeit, sich zu Wort zu melden. Alle Wortbeiträge werden nachträglich im Protokoll festgehalten und intern versendet, sodass auch Kolleg*innen, die an dem Termin nicht teilnehmen konnten, sich informieren können. Abteilungsinterne Jour fixe finden statt, um Details zu besprechen und jedem*r die Möglichkeit zu geben, Themen auch in einem kleineren Kreis zu kommunizieren.

Über die Stadt Köln wiederum gibt es eine Jugend- und Auszubildendenvertretung, welche die Themen der entsprechenden Interessengruppe vertritt. Bei dem Thema angemessene Bezahlung ist das Museum an die tariflichen Vorgaben der Stadt Köln gebunden. Zusätzliche Leistungen und Zahlungen sind dabei Grundausrüstung von Arbeitsverträgen. Leistungsorientierte Bezahlung, Jobtickets für die Bahn, Sportangebote, kostenlose Seminare und Workshops, Verwaltungslehrgänge und Fortbildungen, zusätzliche Urlaubstage (Weiberfastnacht, Heiligabend, Silvester) und Weihnachtsgeld, um nur einige zu nennen. Die Vereinbarung von Beruf und Familie wird im Museum Ludwig großgeschrieben. Elternzeit wird allen Vätern und Müttern angeboten. Mutterschutz ist vertraglich verankert. Für Menschen in Mutterschutz wird eine Elternvertretung organisiert und ein Wiedereinstieg nach Bedarf und nach der Elternzeit kann individuell

besprochen werden, ob in Teil- oder Vollzeit.

Da dies unser erster DNK-Bericht ist und wir noch im Aufbau eines umfassenden Nachhaltigkeitskonzepts sind existieren zu diesem Zeitpunkt noch keine quantitativ messbaren Ziele und es erfolgt entsprechend noch keine quantitative Zielprüfung. Auch haben wir die Ziele noch nicht im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse priorisiert. Dies werden wir auf Grundlage des DNK-Berichts für den nächsten Berichtszyklus erarbeiten.

16. Qualifizierung

Das Unternehmen legt offen, welche Ziele es gesetzt und welche Maßnahmen es ergriffen hat, um die Beschäftigungsfähigkeit, d. h. die Fähigkeit zur Teilhabe an der Arbeits- und Berufswelt aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zu fördern und im Hinblick auf die demografische Entwicklung anzupassen, und wo es Risiken sieht.

Das Museum Ludwig ermöglicht Weiterbildungen und hat dafür 2020 5.360 Euro zur Verfügung gestellt. Die Gesamtzahl aller Aus- und Weiterbildungen lag 2020 bei ca. sieben. Kostenlose Weiterbildungen für Mitarbeiter*innen der Stadt Köln wurden nicht erfasst.

Die Förderung der Beschäftigungsfähigkeit aller Mitarbeitenden, besonders im fortschreitenden Alter, ist uns ein Anliegen und unter dem Begriff Fürsorgepflicht Praxis. Arbeitsbedingte Verletzungen und Erkrankungen werden aufmerksam registriert und Maßnahmen ergriffen, sie künftig zu verhindern. Ältere oder eingeschränkte Mitarbeiter*innen werden in engem Dialog mit dem Gesundheitsamt unterstützt und ggf. von früheren Aufgaben entlastet. Das Gesundheitsmanagement erfolgt über das städtische Gesundheitsamt, das regelmäßige Kontrollen vornimmt und über die Amtsärzte ansprechbar ist. Nichtsdestotrotz verzeichnen wir einen überdurchschnittlichen Krankenstand und eine hohe Zahl von Überstunden und Fluktuation. Die Aufforderung Überstunden zeitnah abzubauen und nur begrenzt anzusammeln dient dem Schutz der Mitarbeiter*innen. Das Risiko des Brain drains durch Fluktuation im Team möchten wir minimieren, indem bis 2025 eine „Human Resources“ - Stelle am Museum Ludwig implementiert wird, die sowohl als Anlaufstelle für die Mitarbeiter*innen dient als auch Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit und Beschäftigungsfähigkeit durchführt, Perspektiven öffnet, Feedbackschleifen koordiniert. Nachhaltige Personalführung formt und bewahrt ein stabiles, motiviertes und gesundes Team.

Dies ist unser erster DNK-Bericht ist und wir sind noch im Aufbau eines umfassenden Nachhaltigkeitskonzepts – entsprechend ist eine Risikoanalyse bislang noch nicht erfolgt und wird für den nächsten Bericht zu prüfen sein.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 14 bis 16

Leistungsindikator GRI SRS-403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Für alle Angestellten:

- i.** Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen;
- ii.** Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen);
- iii.** Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen;
- iv.** die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen;
- v.** Anzahl der gearbeiteten Stunden.

b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:

- i.** Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen;
- ii.** Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen);
- iii.** Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen;
- iv.** die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen;
- v.** Anzahl der gearbeiteten Stunden.

Die Punkte c-g des Indikators SRS 403-9 können Sie entsprechend GRI entnehmen und an dieser Stelle freiwillig berichten.

Leistungsindikator GRI SRS-403-10: Arbeitsbedingte Erkrankungen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Für alle Angestellten:

- i.** Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen;
 - ii.** Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen;
 - iii.** die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen;
- b.** Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert

werden:

- i.** Anzahl der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen;
- ii.** Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen;
- iii.** die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen.

Die Punkte c-e des Indikators SRS 403-10 können Sie entsprechend GRI entnehmen und an dieser Stelle freiwillig berichten.

Dies ist unser erster DNK-Bericht. Für diese liegen die Daten zu Leistungsindikator GRI SRS-403-9 und -10 noch nicht ausreichend vor. Wir werden die folgenden Berichtsjahre ein Datenmanagementsystem aufbauen.

Leistungsindikator GRI SRS-403-4: Mitarbeiterbeteiligung zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die berichtende Organisation muss für Angestellte und Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden, folgende Informationen offenlegen:

a. Eine Beschreibung der Verfahren zur Mitarbeiterbeteiligung und Konsultation bei der Entwicklung, Umsetzung und Leistungsbewertung des Managementsystems für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und zur Bereitstellung des Zugriffs auf sowie zur Kommunikation von relevanten Informationen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gegenüber den Mitarbeitern.

b. Wenn es formelle Arbeitgeber-Mitarbeiter-Ausschüsse für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gibt, eine Beschreibung ihrer Zuständigkeiten, der Häufigkeit der Treffen, der Entscheidungsgewalt und, ob und gegebenenfalls warum Mitarbeiter in diesen Ausschüssen nicht vertreten sind.

Dies ist unser erster DNK-Bericht. Für diese liegen die Daten zu Leistungsindikator GRI SRS-403-4 noch nicht ausreichend vor. Wir werden die folgenden Berichtsjahre ein Datenmanagementsystem aufbauen.

Leistungsindikator GRI SRS-404-1 (siehe G4-LA9): Stundenzahl der Aus- und Weiterbildungen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. durchschnittliche Stundenzahl, die die Angestellten einer Organisation während des Berichtszeitraums für die Aus- und Weiterbildung aufgewendet haben, aufgeschlüsselt nach:

- i.** Geschlecht;
- ii.** Angestelltenkategorie.

2020 wurden 5.360 Euro für die Weiterbildung von Mitarbeiter*innen des Museum Ludwig aufgewendet. Es sind etwa 7 Weiterbildungen damit ermöglicht worden. Kostenfreie Weiterbildungen der Stadt Köln wurden nicht erfasst.

Leistungsindikator GRI SRS-405-1: Diversität

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Prozentsatz der Personen in den Kontrollorganen einer Organisation in jeder der folgenden Diversitätskategorien:

- i.** Geschlecht;
- ii.** Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30-50 Jahre alt, über 50 Jahre alt;
- iii.** Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).

b. Prozentsatz der Angestellten pro Angestelltenkategorie in jeder der folgenden Diversitätskategorien:

- i.** Geschlecht;
- ii.** Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30-50 Jahre alt, über 50 Jahre alt;
- iii.** Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).

Die Kontrollorgane des Museum Ludwig waren 2020 zu 25% männlich besetzt, zu 75% weiblich. Alle waren über 50 Jahre alt.

Dies ist unser erster DNK-Bericht. Für diese liegen die Daten zu Leistungsindikator GRI SRS-405-1 noch nicht vollständig vor. Wir werden die folgenden Berichtsjahre ein Datenmanagementsystem aufbauen.

Leistungsindikator GRI SRS-406-1: Diskriminierungsvorfälle
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen
offenlegen:

- a.** Gesamtzahl der Diskriminierungsvorfälle während des Berichtszeitraums.
- b.** Status der Vorfälle und ergriffene Maßnahmen mit Bezug auf die folgenden Punkte:
 - i.** Von der Organisation geprüfter Vorfall;
 - ii.** Umgesetzte Abhilfepläne;
 - iii.** Abhilfepläne, die umgesetzt wurden und deren Ergebnisse im Rahmen eines routinemäßigen internen Managementprüfverfahrens bewertet wurden;
 - iv.** Vorfall ist nicht mehr Gegenstand einer Maßnahme oder Klage.

Dies ist unser erster DNK-Bericht. Für diese liegen die Daten zu Leistungsindikator GRI SRS-406-1 noch nicht vor. Wir werden die folgenden Berichtsjahre ein Datenmanagementsystem aufbauen.

Kriterium 17 zu MENSCHENRECHTEN

17. Menschenrechte

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Strategien und Zielsetzungen für das Unternehmen und seine Lieferkette ergriffen werden, um zu erreichen, dass Menschenrechte weltweit geachtet und Zwangs- und Kinderarbeit sowie jegliche Form der Ausbeutung verhindert werden. Hierbei ist auch auf Ergebnisse der Maßnahmen und etwaige Risiken einzugehen.

Selbstverständlich achten wir die Menschenrechte heutiger und künftiger Generationen. Dies gilt nicht nur innerhalb des Museums, sondern auch bei der Auftragsvergabe und der Lieferkette beim Erwerb von Materialien. Daher ist Nachhaltigkeit ein zentrales Anliegen in allen Prozessen, Produkten und am Gebäude. Das Museum Ludwig arbeitet national sowie international und achtet das geltende Arbeitsrecht. Uns sind keine Risiken im Bereich der Menschenrechte bekannt, weswegen wir keine darüber hinausgehenden Ziele und Strategien verfolgen.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 17

Leistungsindikator GRI SRS-412-3: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Investitionsvereinbarungen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der erheblichen Investitionsvereinbarungen und -verträge, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder auf Menschenrechtsaspekte geprüft wurden.

b. Die verwendete Definition für „erhebliche Investitionsvereinbarungen“.

Dies ist unser erster DNK-Bericht. Für diese liegen die Daten zu Leistungsindikator GRI SRS-412-3 noch nicht ausreichend vor. Wir werden die folgenden Berichtsjahre ein Datenmanagementsystem aufbauen.

Leistungsindikator GRI SRS-412-1: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Betriebsstätten

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der Geschäftsstandorte, an denen eine Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde, aufgeschlüsselt nach Ländern.

Das Museum Ludwig arbeitet in Köln und hat keine weiteren Standorte. Uns sind keine Risiken im Bereich der Menschenrechte bekannt, weswegen wir keine Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde.

Leistungsindikator GRI SRS-414-1: Auf soziale Aspekte geprüfte, neue Lieferanten

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Prozentsatz der neuen Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien bewertet wurden.

Dies ist unser erster DNK-Bericht. Für diese liegen die Daten zu Leistungsindikator GRI SRS-414-1 noch nicht ausreichend vor. Wir werden die folgenden Berichtsjahre ein Datenmanagementsystem aufbauen.

Leistungsindikator GRI SRS-414-2: Soziale Auswirkungen in der Lieferkette

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Zahl der Lieferanten, die auf soziale Auswirkungen überprüft wurden.
- b.** Zahl der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen ermittelt wurden.
- c.** Erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen, die in der Lieferkette ermittelt wurden.
- d.** Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt und infolge der Bewertung Verbesserungen vereinbart wurden.
- e.** Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt wurden und infolgedessen die Geschäftsbeziehung beendet wurde, sowie Gründe für diese Entscheidung.

Dies ist unser erster DNK-Bericht. Für diese liegen die Daten zu Leistungsindikator GRI SRS-414-2 noch nicht ausreichend vor. Wir werden die folgenden Berichtsjahre ein Datenmanagementsystem aufbauen.

Kriterium 18 zu SOZIALES/GEMEINWESEN

18. Gemeinwesen

Das Unternehmen legt offen, wie es zum Gemeinwesen in den Regionen beiträgt, in denen es wesentliche Geschäftstätigkeiten ausübt.

Als städtisches Museum sieht sich das Museum Ludwig neben seiner grundlegenden Besucher*innenorientierung in besonderer Weise auch den Menschen in der Region verpflichtet. Wir verstehen das Museum Ludwig als Ort des Austauschs, des gemeinsamen Lernens und genussvollen Aufenthaltes. Bereits die Architektur mit den vielen Glastüren und Fenstern signalisiert eine Durchlässigkeit und Öffnung in den Stadtraum, die die Architekten Busmann + Haberer in den 1980er Jahren bewusst der Tempelarchitektur in historischen

Museen entgegensetzten.

Im Programm und Handeln ist es unser erklärtes Ziel, weiterhin und in wachsendem Maße einen Mehrwert für das Leben aller in der Stadt zu bieten, wobei vermehrt bislang museumsferne Communities angesprochen und integriert werden. Dies schlägt sich unter anderem in einer Reihe von Angeboten speziell für die in Köln und der Region Lebenden nieder. So haben alle Kölner*innen einmal im Monat, am *Langen Donnerstag*, von 10-22 Uhr freien Eintritt ins Museum Ludwig. Zusätzliche Angebote, wie Musik, Führungen, Lesungen u.a. erweitern dabei den Museumsbesuch. Auszubildende, Student*innen und Schüler*innen aus Köln haben zudem ständig freien Eintritt.

Auch im Rahmen unserer vielfältigen Angebote für einzelne Zielgruppen richten sich einige vorrangig oder speziell an Nutzer*innen aus der Region. So bieten wir Lehrer*innenfortbildungen zu Abiturthemen im Kontext unserer Sammlung an, ebenso Lehrer*innenführungen zu Sonderausstellungen. Außerdem gehen Guides unseres Museumsdienstes mit Outreachprogrammen direkt vor Ort in Schulen in und um Köln. Besonders genutzt von Besucher*innen aus dem örtlichen Umfeld werden natürlich des Weiteren so unterschiedliche Angebote wie der *Seniorentreff*, Eltern-Baby-Führungen (in Zusammenarbeit mit den Jungen Kunstfreunden), Führungen für demenziell Erkrankte, für Sehingeschränkte, das Format *BildErleben* in Zusammenarbeit mit dem Department Psychologie der Uni Köln.

Ebenso bieten wir regelmäßig (kostenlose) Führungen in türkischer Sprache für die große türkische Community in Köln an. Aber auch einzelne Ausstellungsprojekte und Präsentationen spiegeln in besonderem Maße Anliegen, wie sie unser lokales Gemeinwesen aufweist, wie z.B. die Ausstellung *Vor Ort: Fotogeschichten zur Migration (2021)*, die anhand vielfältiger Zeitzeugnisse von Arbeitsmigrant*innen anschaulich machen will, wie diese Köln und weitere Städte des umliegenden Rheinlands in den Jahren zwischen 1955 und 1989 erlebt haben und wie die Stadtregion durch deren Einwanderung belebt wurde. Anlässlich des 15. Jahrestages des rassistischen Anschlags in der Keupstraße bot das Museum Ludwig im Sommer 2019 dem Künstler Ulf Aminde im Museumsfoyer ein öffentliches Forum, um sein Mahnmal-Modell für die Opfer des NSU in Köln zu präsentieren. Darüberhinaus bietet das im Museum Ludwig befindliche Filmforum Festivals und Filmprogramme, die gezielt in die lokale Bevölkerung hineinwirken, etwa mit dem, aufgrund von der Pandemie leider nur digital ausgestrahlten Festival „homochrom“. Die Museumsgastronomie „Ludwig im Museum“, zwar eigenständige Pächterin, aber in stetem Austausch mit dem Museum Ludwig, legt zudem als zertifiziertes Bio-Restaurant (EG-Öko-Verordnung) Wert auf regionale Bioprodukte, wofür es mit der Klostersgärtnerei Alexianer zusammenarbeitet und Felder um Köln bewirtschaftet.

So ist neben der sozialen Verantwortung auch die ökologische eine gerne und bewusst angenommene. Durch gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der ppm-Werte in der Kölner Innenstadt, in der der Museum Ludwig liegt, wurden zusätzliche regengeschützte Fahrradständer installiert und gemeinsam mit Besucher*innen ein Anfang in der Begrünung der Dachterrasse gemacht. Dafür

wurden am Langen Donnerstag am 3.9.2020 Sedum gepflanzt und Seedbombs geworfen, um so nicht nur den Fußabdruck zu verringern, sondern auch den „handprint“ zu vergrößern, d.h. Klimaschutz im Museum und in der Stadt als positives Gemeinschaftserlebnis erfahrbar zu machen.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 18

Leistungsindikator GRI SRS-201-1: Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** den zeitanteilig abgegrenzten, unmittelbar erzeugten und ausgeschütteten wirtschaftlichen Wert, einschließlich der grundlegenden Komponenten der globalen Tätigkeiten der Organisation, wie nachfolgend aufgeführt. Werden Daten als Einnahmen-Ausgaben-Rechnung dargestellt, muss zusätzlich zur Offenlegung folgender grundlegender Komponenten auch die Begründung für diese Entscheidung offengelegt werden:
- i.** unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert: Erlöse;
 - ii.** ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert: Betriebskosten, Löhne und Leistungen für Angestellte, Zahlungen an Kapitalgeber, nach Ländern aufgeschlüsselte Zahlungen an den Staat und Investitionen auf kommunaler Ebene;
 - iii.** beibehaltener wirtschaftlicher Wert: „unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert“ abzüglich des „ausgeschütteten wirtschaftlichen Werts“.

b. Der erzeugte und ausgeschüttete wirtschaftliche Wert muss getrennt auf nationaler, regionaler oder Marktebene angegeben werden, wo dies von Bedeutung ist, und es müssen die Kriterien, die für die Bestimmung der Bedeutsamkeit angewandt wurden, genannt werden.

Dies ist unser erster DNK-Bericht. Für diese liegen die Daten zu Leistungsindikator GRI SRS-201-1 noch nicht vollständig vor. Wir werden die folgenden Berichtsjahre ein Datenmanagementsystem aufbauen.

Für das Jahr 2020 gilt nach aktueller Kenntnis:

i. Erlöse aus Katalogverkäufen, Eintritten, zweckgebundenen Zuschüssen, Spenden und Sponsoring: 3.433.523,62 €

ii. ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert (konsumtive Aufwendungen): 10.367.731,84, Löhne und Leistungen für Angestellte: 3.516.183,56€

iii. beibehaltener wirtschaftlicher Wert:

„unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert“ abzüglich des „ausgeschütteten

wirtschaftlichen Werts". -10.450.391,80€

Kriterien 19–20 zu COMPLIANCE

19. Politische Einflussnahme

Alle wesentlichen Eingaben bei Gesetzgebungsverfahren, alle Einträge in Lobbylisten, alle wesentlichen Zahlungen von Mitgliedsbeiträgen, alle Zuwendungen an Regierungen sowie alle Spenden an Parteien und Politiker sollen nach Ländern differenziert offengelegt werden.

Das Museum Ludwig verteilte 2020 wie auch in den Jahren zuvor keine Spenden oder sonstige Zuwendungen an Politiker*innen, politische Parteien oder vergleichbare Institutionen. Auch beteiligt es sich nicht an Gesetzgebungsverfahren. Das Museum Ludwig verhält sich als öffentliche Institution gemäß dem politischen Neutralitätsgebot. Angestellte der Stadt Köln sind gemäß §33 Beamtenstatusgesetz (BeamtStG) bei der Ausübung ihrer dienstlichen Tätigkeit verpflichtet, politisch neutral zu bleiben. Umgekehrt sind Parteien weder als Kooperationspartner noch als Förderer mit dem Museum Ludwig verbunden.

Gleichwohl übernehmen wir politische Verantwortung und achten sowohl im eigenen Programm und Handeln wie auch bei der Wahl der Förderer und der Vermietung von Räumlichkeiten (Filmforum) an Externe darauf, dass keine undemokratischen, verfassungsfeindlichen und/oder menschenverachtenden Inhalte (darunter fallen auch sexistische, rassistische und/oder antisemitische Symbole, Handlungen, Worte) verbreitet werden.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 19

Leistungsindikator GRI SRS-415-1: Parteispenden

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Monetären Gesamtwert der Parteispenden in Form von finanziellen Beiträgen und Sachzuwendungen, die direkt oder indirekt von der Organisation geleistet wurden, nach Land und Empfänger/Begünstigtem.

b. Gegebenenfalls wie der monetäre Wert von Sachzuwendungen geschätzt wurde.

Das Museum Ludwig hat in keiner Weise Parteispenden geleistet.

20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Standards, Systeme und Prozesse zur Vermeidung von rechtswidrigem Verhalten und insbesondere von Korruption existieren, wie sie geprüft werden, welche Ergebnisse hierzu vorliegen und wo Risiken liegen. Es stellt dar, wie Korruption und andere Gesetzesverstöße im Unternehmen verhindert, aufgedeckt und sanktioniert werden.

Als städtisches Amt unterliegen wir den Verordnungen der Stadt Köln. Die Compliance des Museum Ludwig ist im Servicebereich der SSC (Shared-Service-Centern, Amt 4522) sichergestellt. Im Schreiben „Transparenz zur Verwaltungsreform“ heißt es hierzu: „Mit sogenannten Shared-Service-Centern können Verwaltungsprozesse dienststellenübergreifend gebündelt werden. Positive Effekte organisatorischer „Zentralisierung“ können im Sinne einer funktionalen Zentralisierung (Bündelung der Leistungsunterstützung) mit den Vorteilen der „Dezentralisierung“ (dezentrale museale Kernaufgaben und Entscheidung bei den musealen Dienststellen) verbunden werden. Neben reduziertem administrativem Aufwand, Qualitätssteigerungen, Effizienzverbesserungen sowie einheitlicher Rechtsanwendung (Compliance) steht die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den musealen Einrichtungen im Fokus.“ Die strikte Einhaltung aller Gesetze und Vorschriften ist selbstverständlich. Innerhalb des Museum Ludwig zeichnet sich die Direktion, Dr. Yilmaz Dziewior und Rita Kersting, dafür verantwortlich. Bei Antritt der Stellen unterschreiben alle Mitarbeiter*innen dass sie sich gesetzes- und richtlinienkonform verhalten. Jeder bekommt die relevanten rechtlichen Bedingungen bisher ausgedruckt und muss sie teilweise unterzeichnen. Alle städtischen Vorschriften, ebenso wie relevante Gesetze des Landes NRW oder auf Bundesebene sind im städtischen Intranet zugänglich bzw. verlinkt. Explizit gibt es genaue Bestimmungen zur Korruptionsbekämpfung der Stadt Köln mit Vorgaben, die speziell bei Stellenantritt unterschrieben werden. Zu einzelnen Rechtsfeldern gibt es aus dem Personaldezernat an alle Beschäftigten Updates nach Gesetzesänderungen oder neuen stadtinternen Verordnungen/Ableitungen, dazu zählen vor allem Vergaberichtlinien, aber auch Datenschutz, Arbeitsrecht, Gleichbehandlungsgesetz, Energieverordnungen, etc.

Die Vorgaben der Compliance-Abteilung werden von uns immer umgesetzt. Innerhalb des Museums werden Aufträge und Vergaben seitens der Verwaltung stets auf die Einhaltung der Vorgaben geprüft und erst im Anschluss freigegeben. Zusätzlich zu diesen strengen rechtlichen Rahmen gibt

es eigene hausinterne Regeln, die wir selbst im Museum etabliert haben: z.B. das Museum nimmt eine Schenkung nur an, wenn das Werk unentbehrlich für unsere Sammlung ist und wir es auch selber (über Fundraising) gekauft hätten. So wird das Risiko der Bestechung und Einflussnahme minimiert. Das Museum nimmt keine Schenkung an, die mit einem Ankauf gekoppelt ist. Rassistisches und antisemitisches Verhalten wird nicht akzeptiert und ggf. angezeigt. Das Klimaschutz-Gesetz hat noch zu keiner stadtinternen Verordnung geführt; es hat derzeit ebenfalls noch keine Auswirkungen auf Förderanträge. Das Museum Ludwig arbeitet proaktiv an der Reduktion von Emissionen. Dies ist unser erster DNK-Bericht ist und wir sind noch im Aufbau eines umfassenden Nachhaltigkeitskonzepts – entsprechend ist eine Risikoanalyse bislang noch nicht erfolgt und wird für den nächsten Bericht zu prüfen sein.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 20

Leistungsindikator GRI SRS-205-1: Auf Korruptionsrisiken geprüfte Betriebsstätten

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden.

b. Erhebliche Korruptionsrisiken, die im Rahmen der Risikobewertung ermittelt wurden.

Dies ist unser erster DNK-Bericht. Für diese liegen die Daten zu Leistungsindikator GRI SRS-205-1 noch nicht ausreichend vor. Wir werden die folgenden Berichtsjahre ein Datenmanagementsystem aufbauen.

Leistungsindikator GRI SRS-205-3: Korruptionsvorfälle
Die berichtende Organisation muss über folgende Informationen berichten:

- a.** Gesamtzahl und Art der bestätigten Korruptionsvorfälle.
- b.** Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Angestellte aufgrund von Korruption entlassen oder abgemahnt wurden.
- c.** Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Verträge mit Geschäftspartnern aufgrund von Verstößen im Zusammenhang mit Korruption gekündigt oder nicht verlängert wurden.
- d.** Öffentliche rechtliche Verfahren im Zusammenhang mit Korruption, die im Berichtszeitraum gegen die Organisation oder deren Angestellte eingeleitet wurden, sowie die Ergebnisse dieser Verfahren.

Es sind uns keine Fälle von Korruption bekannt.

Leistungsindikator GRI SRS-419-1: Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen aufgrund von Nichteinhaltung von Gesetzen und/oder Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich, und zwar:
 - i.** Gesamtgeldwert erheblicher Bußgelder;
 - ii.** Gesamtanzahl nicht-monetärer Sanktionen;
 - iii.** Fälle, die im Rahmen von Streitbeilegungsverfahren vorgebracht wurden.
- b.** Wenn die Organisation keinen Fall von Nichteinhaltung der Gesetze und/oder Vorschriften ermittelt hat, reicht eine kurze Erklärung über diese Tatsache aus.
- c.** Der Kontext, in dem erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen auferlegt wurden.

Dies ist unser erster DNK-Bericht. Für diese liegen die Daten zu Leistungsindikator GRI SRS-419-1 noch nicht ausreichend vor. Wir werden die folgenden Berichtsjahre ein Datenmanagementsystem aufbauen.

Übersicht der GRI-Indikatoren in der DNK-Erklärung

In dieser DNK-Erklärung wurde nach dem „comply or explain“ Prinzip zu den nachfolgend aufgeführten GRI-Indikatoren berichtet. Dieses Dokument verweist auf die GRI-Standards 2016, sofern in der Tabelle nicht anders vermerkt.

Bereiche	DNK-Kriterien	GRI SRS Indikatoren
STRATEGIE	1. Strategische Analyse und Maßnahmen	
	2. Wesentlichkeit	
	3. Ziele	
	4. Tiefe der Wertschöpfungskette	
PROZESS-MANAGEMENT	5. Verantwortung	GRI SRS 102-16
	6. Regeln und Prozesse	
	7. Kontrolle	
	8. Anreizsysteme	GRI SRS 102-35 GRI SRS 102-38
	9. Beteiligung von Anspruchsgruppen	GRI SRS 102-44
	10. Innovations- und Produktmanagement	G4-FS11
UMWELT	11. Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen	GRI SRS 301-1
	12. Ressourcenmanagement	GRI SRS 302-1 GRI SRS 302-4 GRI SRS 303-3 (2018) GRI SRS 306-3 (2020)*
	13. Klimarelevante Emissionen	GRI SRS 305-1 GRI SRS 305-2 GRI SRS 305-3 GRI SRS 305-5
GESELLSCHAFT	14. Arbeitnehmerrechte	GRI SRS 403-4 (2018)
	15. Chancengerechtigkeit	GRI SRS 403-9 (2018)
	16. Qualifizierung	GRI SRS 403-10 (2018) GRI SRS 404-1 GRI SRS 405-1 GRI SRS 406-1
	17. Menschenrechte	GRI SRS 412-3 GRI SRS 412-1 GRI SRS 414-1 GRI SRS 414-2
	18. Gemeinwesen	GRI SRS 201-1
	19. Politische Einflussnahme	GRI SRS 415-1
	20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten	GRI SRS 205-1 GRI SRS 205-3 GRI SRS 419-1

*GRI hat GRI SRS 306 (Abfall) angepasst. Die überarbeitete Version tritt zum 01.01.2022 in Kraft. Im Zuge dessen hat sich für die Berichterstattung zu angefallenen Abfall die Nummerierung von 306-2 zu 306-3 geändert.